

„Selig die
Trauernden;
denn sie werden
getröstet
werden“
(Mt 5,4)

In der Bergpredigt macht **Jesus** Aussagen, die das gängige Denken auf den Kopf stellen. Er bezeichnet darin Menschen als **„selig“**, die auf den ersten Blick alles andere als glücklich sein dürften:
Die Armen,
Die Verfolgten,
Die Sanftmütigen,
jene, die sich bemühen, Frieden zu stiften ...

Jesu Aussage gilt nicht einer speziellen Gruppe von Menschen.

Gemeint sind **alle, die leiden**:
ob Erwachsene oder Kinder,
Mann oder Frau, von welcher
Rasse und Herkunft auch
immer, egal, aus welchem
Grund sie leiden. Es kann ein
Unglück, eine
Naturkatastrophe, eine
Krankheit, der Verlust von
Menschen, des Besitzes oder
des Ansehens, es können
Ängste oder Enttäuschungen
sein.



Jesus **denkt an sie alle und auch an dich**, wenn du in diesem Moment leidest.

Sie werden
getröstet werden

Wenn Jesus hier die Zeitform der Zukunft gebraucht, bezieht er sich auf den Moment, in dem er sein Reich errichtet haben wird. Das weckt schon jetzt die Hoffnung in den Herzen der Menschen und lindert ihren Schmerz..

da un commento di Chiara Lubich
dalla Parola di vita di nov'98

Parola di Vita

centro.rpu@focolare.org

adattamento Centro Internazionale Ragazzi per l'unità
movimento dei
focolari

„Selig die
Trauernden;
denn sie
werden
getröstet
werden“

(Mt 5,4)

Diese Worte Jesu **überlassen einen Unglücklichen nicht einfach seinem Schicksal und vertrösten ihn auch nicht bloß auf den künftigen Lohn.**

Sie haben auch eine Bedeutung für das Jetzt. Sein Reich ist tatsächlich schon hier, wenn auch noch nicht in der endgültigen Form.

Auch in uns ist sein Reich gegenwärtig; im Herzen der Christen. Gott lebt in uns. Daher kann sich die von Jesus verkündete Seligpreisung schon jetzt erfüllen.



Das Kreuz auf sich nehmen

Jesus hat gesagt, wir sollen die Schmerzen, die uns treffen, so annehmen, wie er es tat. Er will, dass du dein Kreuz „annimmst“. Du sollst es nicht hassen, dich nicht dagegen auflehnen oder es hinter dir her schleppen.

Du sollst es lieben.

Er will, dass du es auf die Schulter nimmst, ja es sogar wie eine Fackel, wie eine Fahne trägst.



da un commento di Chiara Lubich
dalla Parola di vita di nov'98
Parola di Vita
movimento dei
focolari
adattamento Centro Internazionale Ragazzi per l'unità



Gott macht es dir leicht

Dann wirst du das Wunder seines Reiches erfahren. Du spürst, dass du es tragen und sogar unter Tränen lächeln kannst.

Es ist **eine Kraft in dir**, die nicht von dir selbst stammt, sondern von ihm kommt. Und du verstehst, warum Jesus von der **„leichten und sanften Bürde“** spricht.

Die Schmerzen können andauern, doch wir erfahren **eine neue Lebenskraft**, die uns hilft, die Prüfungen des Lebens zu bestehen. Wir werden auch anderen helfen können, ihre Nöte zu überwinden, sie wie er zu sehen und anzunehmen: als Weg der Erlösung.

Chiara "Luce" Badano im Jahr 2010 selig gesprochen